

hr1: hr1-Zuspruch

21.05.2015

montags bis freitags ca. 5.45 Uhr, samstags 7 Uhr

Pfarrer Kurt Grützner
Kassel

Unser Koch

Wenn er das Essen auf den Teller anrichtet, ist das ein Kunstwerk. Manchmal nämlich hilft der Koch selber bei der Essensausgabe in unserem Betriebsrestaurant. Ich freue mich schon immer darauf, wenn er mich bedient.

Das müssten sie mal sehen, wie er behutsam das Fleisch an einen bestimmten Platz auf dem Teller – eben: platziert. So nämlich, dass die Beilagen auch ihren angemessenen Platz finden. Er erinnert mich an einen Maler, der mit Bedacht seine Farben wählt und sie konzentriert auf die Leinwand bringt. Am eindrucklichsten finde ich, wenn er den Reis von der Mitte nach außen streicht. Anschließend träufelt er zum Beispiel das Frikassee in den so entstandenen Reisteller. Wohlbemerkt: Ich spreche von einem Betriebsrestaurant in einer Behörde. Nicht von einem Fünfsterne-Restaurant in den schicken Metropolen dieser Welt. Mich beeindruckt dieser Mann weil er seine Arbeit offensichtlich wichtig nimmt und sie mit Liebe tut.

Sein Gesicht müssten sie mal sehen, wenn er sein fertiges Kunstwerk dann freundlich und stolz über die Theke reicht. Er möchte, dass uns schmeckt, was er geschaffen hat. Das sieht man ihm an. Die Essensausgabe ist gleichsam ein andächtiger Moment für den Geber wie für den Empfänger. Bei mir wirkt sich das dann auf meine Haltung aus, mit der ich seine Speisen esse: andächtig nämlich!

Martin Luther hat mal gesagt, dass unsere Arbeit wie ein Gottesdienst sein soll, weil Gott die Menschen zu dieser Arbeit berufen habe. Daher kommt auch das Wort „Beruf“. Deshalb sind für Luther auch alle Berufe gleich wertvoll. Die Arbeit der Magd ist genauso viel wert wie die Arbeit des Priesters. Beide halten mit ihrer Arbeit Gottesdienst. Unser Koch auch!

Ich glaube, auch Martin Luther hätte sein Essen sehr genossen.

Ich freue mich jedenfalls auf den nächsten Gottesdienst mit unserem Koch, wenn er mir sein Essen rüberreicht und ich es andächtig genießen kann.